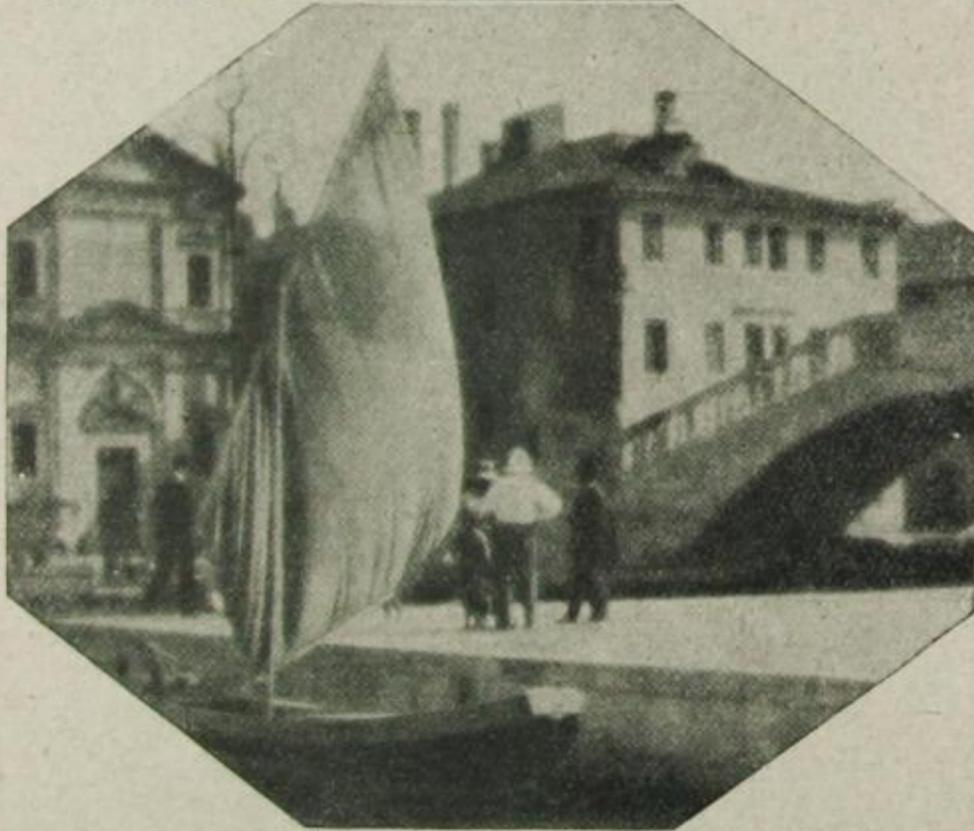


von Josef Pécsi



fischduftenden Trattorien, die nichts von einer Speisekarte wissen, sondern das tägliche Menü zum Heranlocken der Kundschaft im Fenster zur Schau stellen. Den durch das schmutzige Wasser der Lagunen getrennten Häuserreihen, die durch kleine Brücken miteinander verbunden sind, den altherwürdigen Höfen, den Irrgärten merkwürdig ineinandergebauter Häuser, deren Bewohner den größten Teil ihres Daseins in



man in Venedig photographieren will. Doch ergeben sich auch ernstere Schwierigkeiten. Und zwar in den Motiven, die einem auf den ersten Blick so reizvoll dünken.

In den malerischen Gäßchen Venedigs, den kleinen, intim wirkenden Plätzen, den launisch sich krümmenden Gassen, wo oberhalb unserer Häupter Wäschestücke von ungewisser Vergangenheit zum Trocknen baumeln. Den

